

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**STEG | Die Fachveranstaltung vom vergangenen Mittwoch im Haus der Generationen widmete sich der Frage, ob und unter welchen Bedingungen Beruf und Familie vereinbar sind.**

Zu dieser wichtigen familienpolitischen Frage äusserte sich unter der fachkundigen Leitung von Dr. Romaine Schnyder ein interdisziplinäres Team von Fachleuten und Eltern.

## Wie sieht eine typische Familie aus?

In einem ersten Themenblock stellten sich die Eltern Pirovino-Indermitte aus Steg vor und wiesen auf ihre familienexternen Hilfen für die Betreuung der drei Kinder hin. Der Vater arbeitet als Arzt im Vollamt in Brig und die Mutter teilszeitlich zu 50 Prozent in einer Finanzinstitution in Bern. Beide haben viele Jahre in ihre Ausbildung gesteckt und sind daran interessiert, neben der Familie im beruflichen Bereich tätig zu bleiben.

Der Kinderarzt Simon Fluri ging den Fragen nach, was die

Erwerbstätigkeit der Eltern für die Entwicklung der Kinder bedeutet, ob sich Kinder aus Familien mit berufstätigen Eltern anders entwickeln und mit welchen Herausforderungen sich Familien mit berufstätigen Eltern auseinandersetzen.

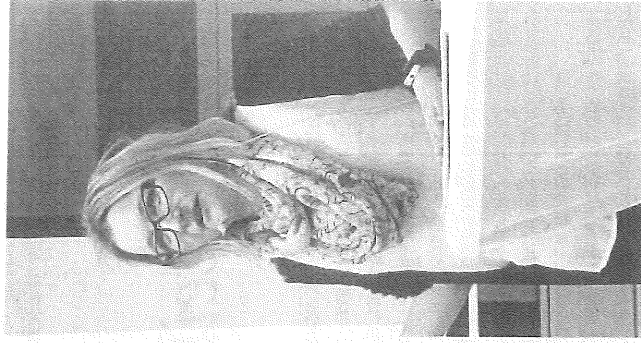
## Arbeitssituation von berufstätigen Eltern

In diesem zweiten Themenblock wurde mit den Eltern Pirovino-Indermitte die Realität der Elternschaft, der Arbeitswelt und des Entgegenkommens des Arbeitgebers analysiert. Andreas Zenhäusern, Mitglied der Geschäftsleitung Spital Oberwallis, stellte die Wünsche des Arbeitgebers, seine Haltung gegenüber den Anliegen von Mitarbeitern, die Kinder haben, die Flexibilität bei besonderen Situationen und die Möglichkeit nach Teilzeitarbeitstellen dar. Anschliessend ging Barbara Guntern der Frage nach, was es für eine Mutter heisst, berufstätig zu sein. Sie beantwortete ebenso, wie Mütter nach einer Auszeit wieder den Weg in die Berufswelt finden.

## Tagesbetreuung bei Vorschulkindern?

Im dritten Themenblock äusserten sich zuerst die Eltern Pirovino-Indermitte zu konkreten Fragen. Claudia Volken sprach über das Angebot der Kita «Ringelreija». Sie zeigte auf, inwieweit dieses Modell die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. Nicole Köning, Verantwortliche für den Kita-Bereich Oberwallis, stellte weitere Angebote zur Tagesbetreuung vor.

Claudia Volken bietet in Brig auch die Betreuung von Schülern an. Wie geht man damit um, wenn Schulferien sind, Lehrerkonferenzen, Skilager etc.? Synthese: Vieles läuft gut. Die Angebote an Kitaplätzen sind seit dem Inkrafttreten des Jugendgesetzes stark angewachsen. Die Arbeitgeber haben in der Regel eine positive Einstellung gegenüber Eltern und ihren Bedürfnissen. Die öffentliche Hand (Gemeinden und Kanton) beteiligt sich an den Betriebskosten. Trotzdem bleiben die Elternbeiträge hoch. Für viele Eltern wäre es



**Gesprächsleiterin.** Dr. Romaine Schnyder äusserte sich zu familienpolitischen Fragen.

FOTO ZVG

wichtig, dass Kitas von 6.30 bis 19.00 offen sind. Eine Optimierung zwischen den Schuldirektoren und den Verantwortlichen der Mittagstische ist in einzelnen Regionen dringend erforderlich. | wfb

WB  
14.3.16

6

Walliser Bote  
Montag, 14. März 2016

WZ

KLEIN

**FMG Eggerberg**  
Volksmission Messe. – Datum: Dienstag, 15. März 2016 – Zeit: 18.30 Uhr

**FMG Lalden**  
Kreuzwegandacht. – Datum: Dienstag, 15. März 2016 – Zeit: 14.00 Uhr

**FMG Zermatt**  
Heimstärkerzen gestalten. – Datum: Dienstag, 15. März 2016 – Zeit: 13.30 oder 19.30 Uhr. – Ort: Zimmer der Frauen- und Mottogemeinschaft

**FMG Viap-Eyholz Baltschieder**  
KJM Kinderkreuzweg. – Datum: Mittwoch, 16. März 2016

**FMG Raron**  
KJE Baslein für Ostern. – Datum: Mittwoch, 16. März 2016 – Zeit: 14.00 bis ca. 16.00 Uhr. – Ort: Schützenmoos. – Anmeldung: bei Sarah Kohler, 079 777 34 09, oder sarahkohler@rocketmail.com

**FMG Glis-Gamsen-Brigerbad**  
Familienkreuzweg. – Datum: Mittwoch, 16. März 2016 – Zeit: 16.00 Uhr. – Ort: Josefskapelle Glis

HILFE SUCHENDEN

Montag, 14. März

**EGGERBERG** | 19.00–20.00, Volksmission in der Pfarrkirche  
**LEUKERBAD** | 20.30, Klassisches Konzert in der Pfarrkirche

**MÜNSTER** | 20.00, Theater «Zum Teufel mit dem Sex» im Theatersaal Rottli  
**VIAP** | 14.00–15.30, Treff Seniorenchor 60+ im Singaal Sand  
19.30, Der besondere Film «La Passion d'Augustine» im Kino Astoria

ALTER ANGEHÖRIG

**Jassen und Jokern**  
Brig-Glis  
Datum: Dienstag, 15. März 2016 (jeden Dienstag) – Zeit und Ort: 13.30–17.00 Uhr im Restaurant du Pont. – Leitung: Irene Schnyder

**Seniorenclub Ergisch**  
Datum: Dienstag, 15. März 2016 – Zeit und Ort: 14.00 Uhr im alten Gemeindehaus. – Leitung: Ruth Studer

**Mittagsisch Obergoms**  
Datum: Donnerstag, 17. März 2016 – Zeit und Ort: 12.00 Uhr im Rest. Furka, Grimsel und Alpina. – Anmeldung: erforderlich

**Tagesfahrt Salzbergwerk in Bex**  
Datum: Mittwoch, 13. April 2016. – Abfahrt: Die genaue Abfahrtszeit wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Die Teilnehmenden werden von Brig bis Susten zugelassen. – Fahrt via Unterwallis nach Bex. – 9.45 Uhr ca. Ankunft in Bex. – Kaffeepause im Salzbergwerk inkl. Besuch

Burgerschaft | Brig-Glis kann ein stolzes Ergebnis präsentieren

## Neues Forsthaus für die Burgerschaft

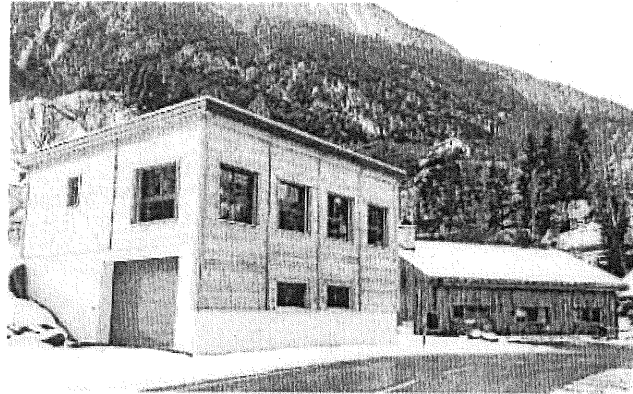
swag aus | Um es vorwegzunehmen: Der Bürgergemeinde Brig-Glis geht es gut. Im Jahr 2015 erzielte die Burgerschaft einen Gewinn von 56 859,72 Franken. Der Aktivenüberschuss beträgt 12,3 Millionen Franken.

Die Burgerverwaltung kann an der Versammlung am Mittwoch, 30. März 2016, um 19.00 Uhr im Alfred-Gronwald-Saal also ein sehr gutes Ergebnis präsentieren.

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr erwähnt Bürgermeister Franz-Josef Amherd neben den geschäftlichen Tätigkeiten auch die soziale Wohlfahrt. Einen Teil der sozialen Wohlfahrt, nämlich den Auftrag, die Schwächeren in unserer Gesellschaft zu unterstützen, nimmt die Burgerverwaltung immer wieder sehr ernst. Von den verschiedenen Institutionen, die von der Bürgergemeinde finanziell unterstützt werden, nennt Bürgermeister Amherd die Heilpädagogische Schule (insb. Oberwallis), die jährlich mit über 4000 Franken unterstützt wird.

### Grundgüter – nicht ohne Ärger

Letztes Jahr hatte die Burgerschaft erstmals einen Ausfall von 2000 Franken zu beklagen. Ein Mieter konnte die Miete für einen Platz ohne Baurecht nicht bezahlen. Um den Platz für einen neuen Mieter frei zu machen, waren umfangreiche Arbeiten nötig. Unter anderem musste für einen Container, in



Das neue Forsthaus. Am 7. Mai 2016 feiert die Bürgergemeinde Brig-Glis an der Napoleonstrasse Glis die Einweihung des neuen Forsthauses. 1080 700

dem der Mieter ein halbes Jahr wohnte, eine Lösung gesucht werden. Die Angelegenheit gipfelte in einer Morddrohung gegen den Bürgermeister. Wegen mehrerer Drohungen ist der Feldbau verortet worden und muss mit der Geldstrafe auch die Verfahrenskosten von 500 Franken tragen.

### Forstgruppe in verschiedenen Aufgaben

Die Forstgruppe der Burgerschaft Brig-Glis war im Jahr 2015 in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig. Im Tätigkeitsbericht aufgezeigt sind u.a. Holzenergiearbeiten im Zuge des Schutzwahlprogramms Brig-Glis im Umfang von rund 240 000 Franken. Ausgeführt

wurden Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten an Wegen, Stegen und Strasse für die Gemeinde Brig-Glis und die Burgerschaft. Weiter aufgeführt sind Arbeiten zur Bekämpfung invasiver Neophyten (eingewanderte, unerwünschte Pflanzen) für den Staat Wallis und die Gemeinde. Zu den Arbeiten des Forstreviers zählt, die Brennholzherstellung und der-verkauf.

### Neubau Forsthaus vor der Einweihung

Insgesamt wurden 9000 Kubikmeter Holz zu Hackschulzeln verarbeitet. Abnehmer waren die Gemeinden Brig-Glis, Naters, Ried-Brig, Staat Wallis, Kloster St. Ursula und diverse Private. Im Frühjahr 2015 er-

folgte der längst erwartete Spatenstich an der Napoleonstrasse für den Neubau des Forsthauses. Leider konnten in der Folge nicht alle Termine eingehalten werden, gesteht Bürgermeister Amherd. Dennoch, die Einweihung des Forsthauses steht fest und wird am 7. Mai 2016 gefeiert. Der Burgerrat ist überzeugt, dass der Neubau an der Napoleonstrasse Glis den Erwartungen entspricht und somit gut gelungen ist.

In Brig-Glis leben heute 1964 Bürgerinnen und Bürger. Davon sind über 1650 stamm- und wahlberechtigt. Weltweit leben 7050 Personen, die das Bürgerrecht von Brig-Glis besitzen. Familienregister sind rund 5000 vorhanden. gfg

Familie | Fachveranstaltung im Haus der Generationen

## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

STEG | Die Fachveranstaltung vom vergangenen Mittwoch im Haus der Generationen widmete sich der Frage, ob und unter welchen Bedingungen Beruf und Familie vereinbar sind.

Zu dieser wichtigen familienpolitischen Frage ausserte sich unter der fachkundigen Leitung von Dr. Romane Schnyder ein interdisziplinäres Team von Fachleuten und Eltern.

### Wie sieht eine typische Familie aus?

In einem ersten Themenblock widmete sich die Eltern Piovinio Indermitte aus Steg vor und wiesen auf ihre familienexternen Hilfen für die Betreuung der drei

Erwerbstätigen der Eltern für die Entwicklung der Kinder bedeutet, ob sich Kinder aus Familien mit berufstätigen Eltern anders entwickeln und mit welchen Herausforderungen sich Familien mit berufstätigen Eltern auseinandersetzen.

### Arbeitssituation von berufstätigen Eltern

In diesem zweiten Themenblock wurde mit den Eltern Piovinio Indermitte die Realität der Elternschaft, der Arbeitswelt und des Entgegenkommens des Arbeitgebers analysiert. Andreas Zenhäusern, Mitglied der Geschäftsleitung Spital Oberwallis, stellte die Wünsche des Arbeitgebers, seine Haltung gegenüber den Anliegen von Mitarbeitern, die

### Tagesbetreuung bei Vorschulkindern?

Im dritten Themenblock besetzten sich zuerst die Eltern Piovinio Indermitte zu konkreten Fragen. Claudia Volken sprach über das Angebot der Kita «Ringelreißer». Sie zeigte auf, inwieweit dieses Modell die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. Nicole Köttig, Verantwortliche für den Kita-Bereich Oberwallis, stellte weitere Angebote zur Tagesbetreuung vor.

Claudia Volken bietet in Brig auch die Betreuung von Schülern an. Wie geht man damit um, wenn Schulfreien sind, Lehrerkonferenzen, Ski-lager etc.? Synthese: Vieles läuft gut. Die Angebote an Kitaplätzen sind seit dem Inkraft-



Gesprächsleiterin, Dr. Romane Schnyder

Alles G  
95. Ge

**NATERS/BRIG**  
Montag, feiert Eyer im Kreis der, 20. Erlo ihren 95. Geburtstag 2013! Seniorenschaal, Naters betreut wir schwerden benennotto zfridu sira n ne zu klagen sich Hedwig chen geistig die erlaubt, dichte zu re schäftlich g sich für das Gesellschaf ihre Familie Bekannten burtstagsku schönen Le


Indern  
nach A

**VISPERTEN**  
dermitte vo 2016 Heida nen Tourisn bei der Anzi die Stelle al Nach mehr Healdorf v dermitte eit forderung s Healdorf v nsmus im h gefangen ui schlossene Kultur – Go Leifaden b Dorf vorhar der höchste und das wu ma we auct mit dem Sk gute Grund wechslung im Healdof aDurch die f Gruppenan flagen und ttritte in wers hat er unser Schweiz we machta, lob lichen den s schäftsfohr von Healdof Tourisnus l Abgang des Geschäftsfr

1/1 Gesprächsleiterin. Dr. Romaine Schnyder äusserte sich zu familienpolitischen Fragen.

Foto: zvg

Quelle: WB

🕒 14.03.16  0

Artikel teilen



**Steg. Die Fachveranstaltung vom vergangenen Mittwoch im Haus der Generationen widmete sich der Frage, ob und unter welchen Bedingungen Beruf und Familie vereinbar sind.**

Zu dieser wichtigen familienpolitischen Frage äusserte sich unter der fachkundigen Leitung von Dr. Romaine Schnyder ein interdisziplinäres Team von Fachleuten und Eltern.

## Wie sieht eine typische Familie aus?

In einem ersten Themenblock stellten sich die Eltern Pirovino-Indermitte aus Steg vor und wiesen auf ihre familienexternen Hilfen für die Betreuung der drei Kinder hin. Der Vater arbeitet als Arzt im Vollamt in Brig und die Mutter teilzeitlich zu 50 Prozent in einer Finanzinstitution in Bern. Beide haben viele Jahre in ihre Ausbildung gesteckt und sind daran interessiert, neben der Familie im beruflichen Bereich tätig zu bleiben.

Der Kinderarzt Simon Fluri ging den Fragen nach, was die Erwerbstätigkeit der Eltern für die Entwicklung der Kinder bedeutet, ob sich Kinder aus Familien mit berufstätigen Eltern anders entwickeln und mit welchen Herausforderungen sich Familien mit berufstätigen Eltern auseinandersetzen.

## Arbeitssituation von berufstätigen Eltern

In diesem zweiten Themenblock wurde mit den Eltern Pirovino-Indermitte die Realität der Elternschaft, der Arbeitswelt und des Entgegenkommens des Arbeitgebers analysiert. Andreas Zenhäusern, Mitglied der Geschäftsleitung Spital Oberwallis, stellte die Wünsche des Arbeitgebers, seine Haltung gegenüber den Anliegen von Mitarbeitern, die Kinder haben, die Flexibilität bei besonderen Situationen und die Möglichkeit nach Teilzeitarbeitsstellen dar. Anschliessend ging Barbara Guntern der Frage nach, was es für eine Mutter heisst, berufstätig zu sein. Sie beantwortete ebenso, wie Mütter nach einer Auszeit wieder den Weg in die Berufswelt finden.

## Tagesbetreuung bei Vorschulkindern?

Im dritten Themenblock äusserten sich zuerst die Eltern Pirovino-Indermitte zu konkreten Fragen. Claudia Volken sprach über das Angebot der Kita «Ringelreija». Sie zeigte auf, inwieweit dieses Modell die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. Nicole König, Verantwortliche für den Kita-Bereich Oberwallis, stellte weitere Angebote zur Tagesbetreuung vor.

Claudia Volken bietet in Brig auch die Betreuung von Schülern an. Wie geht man damit um, wenn Schulferien sind, Lehrerkonferenzen, Skilager etc.? Synthese: Vieles läuft gut. Die Angebote an Kita-Plätzen sind seit dem Inkrafttreten des Jugendgesetzes stark angewachsen. Die Arbeitgeber haben in der Regel eine positive Einstellung gegenüber Eltern und ihren Bedürfnissen. Die öffentliche Hand (Gemeinden und Kanton) beteiligt sich an den Betriebskosten. Trotzdem bleiben die Elternbeiträge je nach Einkommen recht hoch. Für viele Eltern wäre es wichtig, dass Kitas von 6.30 bis 19.00 offen sind. Eine Optimierung zwischen den Schuldirektoren und den Verantwortlichen der Mittagstische ist in einzelnen Regionen dringend erforderlich.

wb

14. März 2016, 00:00

Artikel teilen





**HAUS DER  
GENERATIONEN**

*St. Anna*

## Vereinbarkeit Familie und Beruf?

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine der grossen gesellschaftlichen Herausforderungen.



**Ort :** Podiumsgespräch im Haus der Generationen  
St. Anna in Steg  
**Datum :** 09. März 2016  
**Zeit :** 19.30 Uhr

*Die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf setzt gute, dezentralisierte und finanziellere Einrichtungen im Dienste der Eltern und deren Kinder voraus. In der Regel wissen die Eltern am besten was ihr Kind braucht. Die Leistungen sind so anzubieten, dass sie den Bedürfnissen der Eltern und den kantonalen Vorgaben entsprechen. Zudem gilt es Lösungen vorzuschlagen, die eine Betreuung an allen Wochentagen, auch während den Schulferien und bei Krankheit eines Kindes, vorstellen*

## Podiumsgespräch mit:



**Rahel & Christian Pirovino-Indermitte, berufstätige Eltern:** Sobald Kinder den Alltag einer Familie bestimmen, ist vieles nicht mehr vorhersehbar und der Tagesablauf wird noch abwechslungsreicher. Unterstützung von Drittpersonen wird zur Voraussetzung sobald Vater und Mutter Vorgesetzter sind. Sind die Kinder einmal krank, ist ein flexibler und verständnisvoller Arbeitgeber oder sind die Grosseltern gefordert.



**Dr. med. Simon Fluri, Kinderarzt und Neonatologe FMH, Chefarzt Pädiatrie/Neonatalogie Spitalzentrum Oberwallis:** In seiner Kinderarztpraxis sieht er die Sorgen der Eltern, wenn es darum geht, Familie und berufliche Tätigkeit unter einen Hut zu bringen. Häufig sind es die Mütter die sich schwer tun mit dem Entscheid, ihre beruflichen Aktivitäten nach der Geburt eines Kindes fortzusetzen. Als Kinderarzt sieht Dr. Fluri seine Rolle darin, den jungen Familien die Chancen und Schwierigkeiten der verschiedenen Lebensmodellen aufzuzeigen und sie auf dem gewählten Weg zu unterstützen. „Es geht nicht darum, über richtig oder falsch zu urteilen – das gewählte Modell muss jedoch für beide Elternteile stimmen und gut organisiert sein“, ist für Dr. Fluri klar. Für die Entwicklung des Kindes ist es wesentlich, dass die Eltern mit ihrer Lebenssituation zufrieden sind und das Kind ein stabiles Betreuungsumfeld hat. Dies ist heutzutage sowohl mit einer 100% als Familienfrau tätigen Mutter wie auch einer auswärts berufstätigen Mutter möglich.



**Claudia Volken, Betriebsleiterin der Kindertagesstätte in Brig-Glis:** Sie ist Kleinkindererzieherin, diplomierte Kita Leiterin, Delegierte von Kibesuisse für das Oberwallis, Expertin bei den kantonalen Examen FAVE K und ab 2016 Vorstandsmitglied vom Dachverband Tageseltern Wallis. Gründete vor 28 Jahren die erste Kita im Oberwallis. Ihr Schaffen hat die familienergänzende Tagesbetreuung von Kindern im Oberwallis, insbesondere in Brig-Glis, nachhaltig geprägt. Ein Sitz in verschiedenen kantonalen und regionalen Arbeitsgruppen.



**Barbara Gunterm Anthamatten, Co-Präsidentin Verein freuw:** Frau Gunterm ist verheiratet und Mutter einer Tochter. Ihre Ausbildung hat sie mit einem lic. phil. I und einem Dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin abgeschlossen. Seit 2011 arbeitet sie als Beraterin an der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis. Seit März 2015 Co-Präsidentin des Vereins freuw, der sich seit bald 25 Jahren für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark macht. Im Vorfeld langjährige berufliche Erfahrung im Bereich betriebliche Chancengleichheit, Projektmanagement und Netzwerkarbeit. Führungserfahrung als Fachstellenleiterin in der Kantonalen und Eidgenössischen Verwaltung.



**Nicole König, Kantonale Verantwortliche für die familienexterne Tagesbetreuung im Oberwallis:** Frau König ist verheiratet und Mutter von zwei schulpflichtigen Töchtern. Als soziokulturelle Animatorin leitete sie während 5 Jahren die Jugendarbeitsstelle Westlich Raron. Im Jahre 1999 ernannte sie der Staatsrat zur Fachperson für Kinderschutz im Amt für Kinderschutz. In dieser Funktion begleitete sie in den vergangenen 15 Jahren die Entwicklung von familienergänzenden Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder im Oberwallis. Sie ist zuständig für die Beratung, Anerkennung, Bewilligung, Subventionierung und Kontrolle dieser Einrichtungen im deutschsprachigen Wallis.



**Iris Kündig Stoessel, Gemeinderätin von Zermatt:** Frau Kündig Stoessel ist verheiratet und Mutter einer 14-jährigen Tochter. Sie ist ausgebildete Kindergärtnerin und Arztssekretärin. Als Gemeinderätin von Zermatt ist sie zuständig für die Bereiche Bildung und Soziales. Sie kennt die Bedürfnisse im Bereich der familienergänzenden Tagesbetreuung in einer grossen Tourismusdestination und hat sich in diesem Bereich nachhaltig eingesetzt. Die Umsetzung ist nicht immer einfach. Die Kosten für die Kommunen und für die Eltern können die Schaffung eines guten Angebotes behindern. Andererseits sind solche Strukturen für den Tourismus und die Wirtschaft absolut notwendig.



**Andreas Zenhäusern, Leiter Personal Spitalzentrum Oberwallis:** Herr Zenhäusern ist verheiratet und Vater von 2 Söhnen. An der Uni Fribourg hat er Betriebswirtschaft studiert und zudem das Gymnasiallehreiplom erworben. Seit August 2015 ist er als Leiter Personal am Spitalzentrum Oberwallis tätig. Das Spital Wallis ist der grösste Arbeitgeber im Kanton und das SZO ist mit rund 1'100 Arbeitnehmer/innen der zweitgrösste Arbeitgeber im Oberwallis. Der Frauenanteil beträgt über 70%. Das Spitalzentrum Oberwallis setzt sich für flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle ein. Dazu gehört auch eine gute Kinderbetreuung.



**Dr. phil. Romaine Schnyder, Moderation & Gesprächsleitung:** Frau Dr. Schnyder ist verheiratet und Mutter von 3 Kindern. Während 10 Jahren arbeitete sie in den universitären Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten (KJPD) des Kantons Bern. Anschliessend leitete sie die Abteilung Forschung & Entwicklung des eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) in Lausanne und den kantonalen Sozialdienst für Menschen mit Behinderung (SMB) der Stiftung Emera im Wallis. Seit 2011 obliegt ihr die kantonale Direktion des Zentrums für Therapie und Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen (ZET). Ein Drittel der Mitarbeitenden im ZET sind junge Eltern.